№ 38.
XXV. Jahrgang.

Glückauf.

1889.
11. Mai.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung
für den Niederrhein und Westfalen.

Zugleich Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr Natorp in Essen. Verlag von G. D. Bädeker in Essen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.
Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 M.; b) durch die Post bezogen 3,75 M.
Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Zeile oder der Raum 25 ₰.

Inhalt: Hauptergebnisse des oberschlesischen Steinkohlenbergbaues verglichen mit den Ergebnissen der 5 vorhergehenden Jahre. — Die Erzwingung höherer Löhne. — Kohlen-, Eisen- und Metallmarkt. — Korrespondenzen. — Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Koks und Briquettes ꝛc. im deutschen Zollgebiet. — Wagengestellung im Ruhrkohlenreviere vom 16. bis 30. April 1888. — Magnetische Beobachtungen. — Litteratur. — Amtliches. — Anzeigen.

Der Wiederabdruck größerer Original-Aufsätze aus „Glückauf" oder ein Auszug aus denselben ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Hauptergebnisse des oberschlesischen Steinkohlenbergbaues

verglichen mit den Ergebnissen der 5 vorhergehenden Jahre.

(Nach dem Bericht des Oberschlesischen Berg- u. Hüttenmännischen Vereins.)

Auf den betriebenen Werken waren 668 Dampfmaschinen mit 54 536 Pferdekräften in Thätigkeit gegen 627 Maschinen mit 52 758 Pferdekräften in 1887, was einer Zunahme der Zahl um 6,5 pCt., der Pferdekräfte um 3,4 pCt. entspricht. Von diesen Maschinen dienten 138 mit 15 781 Pferdekräften zur Förderung (gegen 147 mit 15 433 HP im Vorjahr), 180 mit 32 231 Pferdekräften zur Wasserhaltung (gegen 169 mit 31 076 HP im Vorjahr) und 350 mit 6524 Pferdekräften (gegen 317 mit 6249 HP in 1887) zu anderen Zwecken.

An Arbeitern wurden in den Jahren 1883—88 auf den oberschlesischen Steinkohlengruben beschäftigt:

	männlich	weiblich	Summe
1883	33 055	3 096	36 151
1884	35 325	3 756	39 081
1885	36 466	3 748	40 214
1886	36 731	3 855	40 586
1887	37 095	3 873	40 968
1888	37 772	4 124	41 896

Als Gesamtzahl der verfahrenen Arbeitstage sind 11 705 309 verzeichnet gegenüber 11 173 101 in 1887, d. i. eine Vermehrung um 4,8 pCt. Während in 1887 also im Durchschnitt auf die Arbeitskraft 272,7 Arbeitstage entfielen, entfallen in 1888 279,4 oder 2,5 pCt. mehr.

Der Gesamtjahresbetrag der auf den Steinkohlengruben gezahlten Arbeitslöhne belief sich im Jahre:

1883	auf	20 561 640	M.
1884	„	21 466 432	„
1885	„	22 370 220	„
1886	„	22 018 526	„
1887	„	22 505 445	„
1888	„	24 081 218	„

Während im Vorjahre eine Erhöhung der Löhne nur um 1,5 pCt. eingetreten war, ist sonach für das letzte Jahr eine Erhöhung um 7 pCt. zu verzeichnen.

Der Jahresdurchschnittslohn eines Arbeiters berechnet sich für die einzelnen Arbeiterkategorieen wie folgt:

a)	männliche Arbeiter über 16 Jahre	615,1	M.
	in 1887	585,6	„
	also Zunahme	5	pCt.
b)	männliche Arbeiter unter 16 Jahren	203,5	M.
	in 1887	273,5	„
c)	weibliche Arbeiter	218,5	„
	in 1887	210,1	„
	also Zunahme	4	pCt.

Diese so beträchtliche Steigerung des Durchschnittslohnes der männlichen Arbeiter über 16 Jahre und der weiblichen Arbeiter um 5 bezw. 4 pCt. ist um so erfreulicher, als die Durchschnittszahl der verfahrenen Arbeitstage, wie oben ermittelt, nur um 2,5 pCt. zunahm; und es würde die Lohnsteigerung noch bedeutender gewesen sein, wenn nicht der in 1888 stattgehabte abnorme Wagenmangel zeitweise (namentlich in den Monaten Oktober und November) die volle Ausnutzung der vorhandenen Arbeitskräfte verhindert hätte. Die Verminderung des Durchschnittslohnes für die männlichen Arbeiter unter 16 Jahren ist (bei den kleinen Zahlen — 126 bezw. 96 — auf grund deren die bez. Durchschnitte berechnet sind) als eine ganz zufällige anzusehen.

Um einen Vergleich mit den einschlägigen Verhältnissen der Vorjahre zu ermöglichen, mögen nachstehend auch die Durchschnittslöhne für die gesamte Arbeiterschaft angeführt werden, unter gleichzeitiger Nebenanstellung der Produktions- und Wert-

zahlen. Gesamtproduktion und Gesamtgeldwert zunächst betrugen in den letzten 6 Jahren:

	Produktion	Geldwert
1883	11 796 305 t	43 577 255 M.
1884	12 292 067 „	45 360 355 „
1885	12 733 531 „	47 250 230 „
1886	12 864 882 „	47 426 666 „
1887	13 088 946 „	46 495 982 „
1888	14 445 276 „	51 322 670 „

Vergleicht man den Durchschnittslohn des Arbeiters mit dem Durchschnittswert der Tonne Kohle, so ergiebt sich nachstehendes Verhältnis:

	Durchschnittslohn eines Arbeiters M.	Durchschnittswert einer Tonne Kohlen M.	Anteil des Arbeiterlohnes an dem Gesamtwert der Produktion in Prozent
1883	568,77	3,69	47,18
1884	549,28	3,69	47,32
1885	556,28	3,71	47,34
1886	542,57	3,688	46,43
1887	549,34	3,65	48,43
1888	574,79	3,55	46,92

Während im Vorjahre die Produktion nur um 0,56 und in 1886 gegen 1885 nur um 1,03 pCt. sich erhöht hatte, ist für das Berichtsjahr erfreulicherweise eine Steigerung um 10,4 pCt. zu verzeichnen, und es bestätigt sich damit von neuem die seit fast 30 Jahren für das oberschlesische Revier beobachtete Regel, daß nach einigen Jahren schwacher Förderungs- und Absatzzunahme stets 1—2 Jahre besonders starker Zunahme folgen. (Die vor 1888 letzten Jahre besonders starker Förderungszunahme waren 1883 mit 8,7 und 1880/79 mit bezw. 13,9 und 8,2 pCt.) Verwunderlich und betrübend dagegen ist die Thatsache, daß der Geldwert der Produktion (welcher seit vorigem Jahr auf grund der beim Verkauf für die einzelnen Sortimente wirklich erlösten Preise ermittelt wird) in nicht höherem Grade als die Förderung — nämlich ebenfalls um 10,4 pCt. — gestiegen, daß der Durchschnittserlös für die Tonne verkaufter Kohle, mit 3,783 M. gegen 3,787 M. im Vorjahre, sogar noch um 4/10 Pfg. gefallen ist. (In 1887 war er um rund 10 Pf. gefallen.) Als in der Hauptsache daran schuld, daß die im Berichtsjahre so überaus stark gestiegene Nachfrage nicht zu der jetzt schon seit Jahren ersehnten Preiserhöhung führte, dürfte der in gleichem Umfange und gleicher Intensität in Oberschlesien noch nie dagewesene Wagenmangel anzusehen sein, der in der Hälfte des ganzen Jahres herrschte. Daß im übrigen aber auch die Höhe der zur Zeit geltenden Tarife, die bei der ungünstigen geographischen Lage des oberschlesischen Kohlenreviers in vielleicht der Hälfte des Absatzgebietes die Konkurrenz mit den ausländischen Marken nur unter den größten Opfern bezüglich der Preisstellung gestattet, zur Aufrechterhaltung der niedrigen Durchschnittspreise das ihrige beitrug, wird vom Verfasser dieses natürlich nicht im mindesten verkannt. Immerhin würde trotz der gegenwärtigen hohen Tarife ohne Wagenmangel die 1888er Konjunktur zweifellos zu einer nicht unbeträchtlichen Preiserhöhung geführt haben — wie eine solche im Oberbergamtsbezirk Dortmund z. B. nach den Erhebungen für die Statistik des Deutschen Reiches von 4,64 auf 4,80 M., d. i. um 16 Pf., in Wirklichkeit dagegen von rund 5 auf 6—6,25, d. i. um etwa 1—1,25 M. eingetreten ist.

Insgesamt wirklich erlöst für verkaufte Kohlen wurden im Berichtsjahre 50 333 502 M., d. i. gegenüber dem Erlös im Vorjahre von 45 136 925 M. ein Mehr von 11,5 pCt. (Die bez. Absatzsteigerung beläuft sich auf 11,6 pCt.)

Die auf den Arbeiterkopf entfallende durchschnittliche Förderleistung betrug 344,8 t gegen 319,5 t im Vorjahre; auf eine maschinelle Pferdekraft (die Grubenpferde als volle Pferdekräfte mit eingerechnet) kam eine Förderleistung von 258 t gegenüber einer solchen im Vorjahre von 242 t.

Interessant sind auch die Prozentsätze, mit welchen die einzelnen Kohlensorten an der Gesamtförderung partizipieren. Die auf diese Weise für 1888 und 1887 sich ergebenden (runden) Zahlen sind:

	Tonnen 1888	Tonnen 1887	Prozent 1888	Prozent 1887
Stückkohlen	3 445 000	3 126 000	23,9	23,9
Würfelkohlen	1 906 000	1 661 000	13,2	12,7
Nußkohlen	1 622 000	1 417 000	11,2	10,8
Gries- und Erbsenkohlen	1 222 000	1 065 000	8,5	8,1
Förderkohlen	613 000	510 000	4,2	3,9
Kleinkohlen	3 581 000	3 324 000	24,8	25,4
Staub- und Gruskohlen	2 019 000	1 945 000	13,9	14,9
Schieferkohlen	37 000	41 000	0,3	0,3
	14 445 000	13 089 000	100,0	100,0

Auch für das Berichtsjahr sind hieraus die Ergebnisse der immer sorgfältiger werdenden Separation wohl erkennbar, aber auch trotz dieses Umstandes wiederum das oben besprochene Fallen des Durchschnittspreises!

Bevor zur Erörterung der Absatzverhältnisse übergegangen wird, möge der Vollständigkeit halber noch kurz erwähnt werden, daß an Holz 290 170 Kubikmeter verbraucht wurden gegen 275 571 des Vorjahres, an Pulver 2 389 291 Kilogramm (gegen 2 147 668), an Dynamit 143 199 Kilogramm (gegen 140 906) und an sonstigen Sprengmitteln 4310 Kilogramm (gegen 596).

Der Bestand am Jahresschluß belief sich auf 69 956 t gegenüber 197 813 des Vorjahres.

Bleibt noch der Absatz zu besprechen. Derselbe betrug insgesamt 14 573 136 t oder 1 427 206 = 10,9 pCt. mehr als in 1887. Es entfallen davon auf den Selbstverbrauch der Gruben 1 269 084 (in 1887: 1 326 167) Tonnen = 8,71 (9,33) pCt. des Gesamtabsatzes, und auf den wirklichen Verkauf 13 304 052 (11 919 763) Tonnen = 91,29 (90,67) pCt. In sich gestiegen ist somit der Selbstverbrauch um 42 917 t oder 3,5 pCt., der eigentliche Absatz der Gruben um 1 384 289 t oder 11,6 pCt.

Auf den reinen Eisenbahnversand entfällt der Löwenanteil an der Steigerung des Gesamtabsatzes, und zwar hat dieser um 1 118 431 t = 13,28 pCt. zugenommen. Es folgen der Absatz an die Koks- und Cinderanstalten, welcher um 190 136 t = 15,34 pCt., der Absatz an die Eisen- und Stahlhütten, welcher um 56 727 t = 6,29 pCt., der Absatz an die Zink- und Bleihütten, welcher um 49 769 t = 6,09 pCt. zugenommen.

Der als Nachtrag XI zu dem Ausnahmetarif vom 1. Sept. 1885 nach Stationen des Eisenbahndirektionsbezirkes Bromberg, der Ostpreußischen Südbahn und Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn erschienene Ausnahme-Tarif hat eine größere Anzahl, zum Teil bedeutender, Stationen dem Geltungsbereiche dieses Ausnahmetarifs neu einverleibt. Zu einem nicht unwesentlichen Teil hierauf ist die sehr bedeutende Steigerung der nach ebendemselben Tarif in 1888 verfrachteten Kohlenmengen zurück-

zuführen, welche Steigerung nach den bez. Sonderveröffentlichungen der Bahnverwaltung sich auf 229 189 (von 410 256 auf 639 415) Tonnen belief. Die Zunahmen für einzelne größere Stationen betrugen: Danzig 38 697 (in 1887 30 218); Dirschau 55 052 (41 942); Elbing 41 891 (25 556); Graudenz 31 642 (19 263); Insterburg 30 605 (24 927); Königsberg 34 695 (16 550); Marienburg 30 817 (18 752); Memel 900 (260); Neufahrwasser 10 245 (9289); Osterode 16 050 (15 582).

Die Erzwingung höherer Löhne.

Eine große Anzahl von Grubenverwaltungen hat bekanntlich vor einigen Tagen in Bochum einen Beschluß gefaßt, in welchem das ungesetzliche Vorgehen der Bergleute, ohne Einhaltung der Kündigungsfrist durch plötzliche Arbeitseinstellung Lohnerhöhungen erzwingen zu wollen, verurteilt, und die allgemeine prozentuale Erhöhung der Löhne und die Verkürzung der achtstündigen Arbeitszeit abgelehnt wird. Gleichzeitig wird aber in diesem Beschlusse die Bereitwilligkeit der einzelnen Grubenverwaltungen zu erkennen gegeben, nach Wiederaufnahme der Arbeit in der Lohnfrage berechtigten Ansprüchen entgegenzukommen.

Die letztere Zusage verbürgt also den streikenden Bergleuten eine sorgsame Prüfung ihrer Lohnansprüche und die Gewährung derjenigen Ansprüche, welche sich als gerechtfertigt herausstellen, sobald dieselben zur Arbeit zurückgekehrt sein sollten. Daß diese Versicherung keine leere Redensart ist, sondern auch nach Wiederaufnahme der Arbeit voll gehalten wird, dafür bürgt die Sorge und das Wohlwollen, welches die Grubenverwaltungen trotz aller gegenteiligen Verdächtigungen stets ihren Belegschaften gegenüber an den Tag gelegt haben.

Dieser Beschluß der Bochumer Versammlung, dem sich ohne Zweifel alle Grubenverwaltungen des ganzen Oberbergamtsbezirkes bedingungslos anschließen, — alle bisherigen Nachrichten, daß diese oder jene Zeche die Forderungen der Bergleute bewilligt habe, haben sich bekanntlich jedesmal nach sehr kurzer Zeit als eitel Flunkerei erwiesen, — dieser Beschluß hat nach den Mitteilungen der klerikalen und anderer Blätter in den Kreisen der ausstehenden Bergarbeiter große Aufregung hervorgerufen: Wir glauben das ohne besondere Versicherung, denn die Streikenden sind bei ihrem Vorgehen offenbar von der Ansicht geleitet, daß sie nur die Erhöhung der Löhne, die Verkürzung der Schichtzeit und anderes von den Zechen zu fordern brauchten, um dann auch diese Forderungen in kürzerer oder längerer Zeitfrist gewährt zu erhalten. Das kann man vielleicht als eine große Selbsttäuschung bezeichnen, indes, wenn es anders sich verhielte, so wäre doch die ganze Arbeitseinstellung ein großer Wahnwitz.

Unglaublicher erscheint es schon, wenn auch in anderen Kreisen vielfach die Ansicht verbreitet ist, daß die Grubenverwaltungen einen anderen Beschluß hätten fassen können und sollen, daß sie einige Zugeständnisse hätten machen sollen, wie man sich ausdrückt. Die Zugeständnisse sind in dem zweiten Teile des Beschlusses gemacht, es kann aber von jedem Entgegenkommen erst die Rede sein, wenn das richtige Verhältnis zwischen den Verwaltungen und den Belegschaften wiederhergestellt ist, d. h. wenn die letzteren die Arbeit wieder aufgenommen haben werden.

Der Grund liegt für jeden, der sehen will, auf der Hand. Die Bemessung der Höhe der Löhne, die Länge der Arbeitszeit u. s. w. kann nicht von Beschlüssen der Belegschaften oder gar von den Vorschriften der sogenannten Comités (die zudem noch nirgendwo mit ihren Namen hervorgetreten sind, sondern diese in ein mysteriöses Dunkel hüllen) abhängig gemacht werden, sondern sie sind von Grubenverwaltungen nach deren Ermessen festzustellen und auf grund derselben wird das Vertragsverhältnis mit dem einzelnen Arbeitgeber festgestellt. Dieses Vertragsverhältnis kann durch Übereinkunft zwischen beiden Teilen der Abänderung unterzogen werden, wie das ja auch unausgesetzt geschieht. Niemals aber können die Zechenverwaltungen sich durch die Belegschaften in ihrer Gesamtheit die Vertragsbedingungen aufdrängen lassen. Man braucht sich nur einen Augenblick die Folgen eines solchen Verhältnisses, in welchem die Belegschaften die Höhe des Lohnes und anderes festzusetzen hätten, zu vergegenwärtigen, um zu begreifen, daß damit die wirtschaftlichen Dinge geradezu auf den Kopf gesetzt würden.

So ist die ganze gegenwärtige Arbeitseinstellung nicht etwa eine bloße Geldfrage, wie man so vielfach auch in sonst gebildeten Kreisen anzunehmen scheint, nicht die Frage, ob den Löhnen zwanzig oder fünfzig Pfennig zuzusetzen seien oder nicht, sondern es ist eine der ernstesten Prinzipienfragen, die auch als eine solche behandelt sein will und muß. Die Forderung, daß bei der Bemessung der Löhne die Belegschaften ein entscheidendes Wort mit zu sprechen haben sollen, daß ihnen das Recht zustehen soll, in Gemeinschaft mit den Arbeitgebern und darüber zu befinden, in welcher Weise und in welchem Verhältnis über die Betriebsergebnisse der Zeche verfügt werden soll, ist ja bekanntlich von den Sozialisten seit lange erhoben, ihre Durchführung ist aber nur möglich durch die Umgestaltung des ganzen gegenwärtigen Wirtschaftsbetriebes. Davon sind wir glücklicherweise noch etwas entfernt.

Die Höhe der Löhne hängt von ganz anderen Umständen ab, denen der Arbeitgeber ebensowenig wie der Arbeitnehmer sich entziehen kann. Ist die Geschäftslage darnach angethan, so muß der Arbeitgeber eine Erhöhung derselben vornehmen, wenn er seine Arbeitskräfte erhalten will; er muß sie ebenso heruntersetzen, wenn die Konjunktur zurückgehen will. Das sind so einfache Erfahrungssätze, daß darüber kein Wort zu verlieren ist. Thatsächlich hat sich darnach auch die Lohnbewegung auf den westfälischen Bergwerken vollzogen, seit einem Jahre und länger ist eine stetige Steigerung der Löhne erfolgt, schneller vielleicht, als die Steigerung der aus den erhöhten Preisen für die Zechen sich ergebenden Überschüsse. Sie wird auch weiter erfolgen, mit oder ohne Streik, so lange die günstigere Geschäftslage dauert; die Löhne werden aber wieder zurückgehen, sobald auch die Geschäftslage wieder eine andere, ungünstigere werden wird.

Der Streik hat nur den Zweck, daß er namenloses Unglück über zahlreiche Familien, über eine weite, sonst so gesegnete Gegend bringt und daß er zugleich für die Werke mit dem Verluste von großen Kapitalien verbunden ist, der nur langsam wieder gut gemacht werden kann. Das sollten alle diejenigen bedenken, die noch immer bei den Streikenden die Meinung nähren, daß auf „Zugeständnisse" zu rechnen sei, die mit der Natur des Wirtschaftsbetriebes einmal unvereinbar sind.

Kohlen-, Eisen- und Metallmarkt.

H.C. **London**, 8. Mai. London. Kupfer. Chili Bars gute gewöhnliche Qualität *L.* 38. 5. 0. bis *L.* 38. 12. 6. per ton bei sofortiger, *L.* 38. 2. 6. bis *L.* 38. 10. 0. bei Lieferung und Zahlung

in drei Monaten. Engl. zähes *L.* 43. 0. 0. bis *L.* 44. 0. 0. per ton. Zinn. Straits *L.* 89. 10. 0. bis *L.* 90. 0. 0., australisches *L.* 89. 17. 6. bis *L.* 90. 7. 6. per ton bei sofortiger, Straits *L.* 90. 7. 6. bis *L.* 90. 17. 6. per ton bei Lieferung und Zahlung in drei Monaten. Englische Ingots *L.* 93. 0. 0. per ton. Zink. Gewöhnliche Marken *L.* 17. 7. 6. bis *L.* 17. 10. 0., spezielle *L.* 17. 10. 0. bis *L.* 17. 12. 6. per ton. Blei. Weiches spanisches *L.* 12. 10. 0. bis *L.* 12. 12. 6., weiches englisches *L.* 12. 15. 0. bis 12. 17. 6. per ton.

Cleveland. Der gestrige Markt zu Middlesbrough war fester, die Nachfrage war lebhaft, Zufuhr dagegen schwach, dabei nehmen die Vorräte stark ab. Zwischenhändler fordern für Nr. 3 Gießerei-Roheisen 39 *s.* 3 *d.* per ton bei sofortiger, 39 *s.* 6 *d.* bei Lieferung im nächsten Monate. Hochofenbesitzer bleiben bei 40 *s.* per ton. Warrants kosten ebenfalls 39 *s.* 3 *d.*, das Eisen wird den Warrantstores in Mengen entnommen. Die Verschiffungen sind sehr günstig. Im Monate April wurden 104 449 t Roheisen verschifft; diese Zahl ist nur ein Mal überstiegen, im Mai v. J., in welchem Monate 107 826 t verschifft wurden. Nun ist Mai um 1 Tag länger, und hatte keine Festtage, wie April. Nach dem Auslande gingen 64 623 t, davon 50 133 t nach Deutschland und Holland. Auf den Eisen- und Stahlwerken ist es etwas stiller geworden. Die Nachfrage ist schwächer. Schiffsbleche von Eisen *L.* 6. 2. 6., von Stahl *L.* 7. 2. 6. per ton. Der Kohlenmarkt ist lebhaft, nur Hausbrandkohlen finden geringe Nachfrage. Dampfkohlen werden mehr und mehr verlangt, und sind die betr. Gruben jetzt schon im vollem Schwunge, obwohl die Höhe der Saison noch nicht erreicht ist. Gaskohlen 7 *s.* 6 *d.* bis 7 *s.* 9 *d.* per ton.

Staffordshire. Die Eisen- und Stahlwerke sind in voller Thätigkeit, die Aufträge laufen reichlich ein. Gewöhnliches und bestes Stabeisen, Schwarz- und Weißblech und Bandeisen sind besonders gut nachgefragt. — Auch der Kohlenmarkt ist in günstiger Lage.

Schottland. Am 2. Mai waren 83 Hochöfen im Betriebe gegen 87 im vorigen Jahre, davon 25 auf Hämatit-, 7 auf basisches und 51 auf gewöhnliches schottisches Roheisen. Vom 20. bis 27. April wurden verschifft nach dem Auslande 6104, küstenweise 3555 t, im vorigen Jahre 4561 und 4663 t. Die Vorräte in den Warrantstores betrugen am 26. April 1 030 422, am 2. Mai 1 030 153 t gegen 974 421 und 976 898 t im vorigen Jahre. Glasgow Warrants kosteten gestern 44 *s.* 1 *d.* per ton. Maschinen- und Kesselfabriken sind sehr thätig, ebenso die Schiffswerften. Walzwerke sind im vollen Schwunge, gewöhnliches Stabeisen *L.* 6. 0 0., bestes *L.* 6. 10. 0., Schwarzblech Grundpreis *L.* 7. 12. 6., Winkeleisen *L.* 6. 0. 0. per ton. Die Stahlwerke können Kessel- und Schiffsbleche nicht schnell genug liefern; Kesselbleche *L.* 8 10. 0., Schiffsbleche *L.* 7. 12. 6., Nietstahl *L.* 7. 5. 0., Winkelstahl *L.* 6. 12. 6. per ton. — Kohlen für Hochöfen und Eisenwerke sind sehr gesucht, dagegen Hausbrandkohlen still. Die Löhne der Bergleute sollen der Lohnskala gemäß um 2½ pCt. reduziert werden; die Bergleute sträuben sich dagegen, doch da sie bisher das Resultat der Lohnskala acceptiert, da es zu ihren gunsten ausfiel, werden sie sich kaum weigern können, es auch dieses Mal anzuerkennen.

Wales. Der Eisen- und Stahlmarkt ist lebhaft, vermutlich wurde Weißblech stark abgesetzt. Schwarzblech Grundpreis *L.* 7. 10. 0. bis *L* 7. 15. 0., Stahlschienen schwere *L.* 4. 15. 0. bis *L.* 4. 17. 0. per ton, Weißblech Eisen Koks 13 *s.* 3 *d.* bis 13 *s.* 6 *d.*, Bessemer Koks 13 *s.* 9 *d.* bis 14 *s.*, Siemens Koks 14 *s.* bis 14 *s.* 3 *d.*, Siemens Holzkohlen 27 *s.* 3 *d.* bis 28 *s.* 9 *d.*, beste Eisen Holzkohlen 17 *s.* 3 *d.* bis 22 *s.* 9 *d.* per Kiste. Der Kohlenmarkt ist still und befürchtet man, daß die beste Zeit für dieses Jahr vorbei ist. Beste Dampfkohle 13 *s.* 6 *d.*, kleine 6 *s.* 9 *d.* per ton.

Korrespondenzen.

? Aus dem Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Der Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund hat unter dem 8. April d. J. an den Ausschuß des Deutschen Handelstages in Berlin folgenden Antrag gerichtet:

Den verehrlichen Ausschuß bitten wir ergebenst, die Frage der Verwendung der Überschüsse der preußischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung unter die Beratungsgegenstände der nächsten Hauptversammlung des Handelstages aufzunehmen. Zur Begründung unseres Antrages glauben wir uns auf folgende Bemerkungen beschränken zu dürfen. Die Art und Weise, wie bis dahin die aus der Verwaltung der preußischen Staatsbahnen erzielten Überschüsse von der königlichen Staatsregierung zur Verwendung gebracht sind, hat bekanntlich in weiten Kreisen von Handel und Industrie, wie nicht minder im Landtage und in der Presse scharfe Anfechtungen erfahren, und wir können uns der Ansicht nicht verschließen, daß diese Angriffe als wohlberechtigte zu betrachten sind. Während die finanziellen Ergebnisse der preußischen Staatsbahnen-Verwaltung sich von Jahr zu Jahr günstiger gestaltet und die Überschüsse der Einnahmen über die Ausgaben namentlich in den letzten Jahren eine geradezu überraschende Zunahme erfahren haben, ist die Erwartung der Verkehrsinteressenten, daß diese Überschüsse nun auch gemäß den von der Königl. Staatsregierung bei dem Übergange der früheren Privatbahnen in den Besitz des Staates und später wiederholt abgegebenen Erklärungen, sowie im Sinne des Eisenbahn-Garantie-Gesetzes vom 27. März 1882 vor allem in der Förderung der Verkehrsinteressen ihre Verwendung finden würden, bis dahin nur in höchst beschränktem Maße in Erfüllung gegangen. Die Verkehrsinteressenten haben vielmehr die unliebsame Erfahrung machen müssen, daß die Überschüsse zu ihrem ganz überwiegenden Teile in den allgemeinen Staatssäckel geflossen und für anderweitige Staatszwecke verwandt worden sind, daß dagegen die Anwendung von Maßregeln zur Herbeiführung eines billigeren Austausches der Güter, sowie die im Interesse einer gesunden weiteren Entwickelung des deutschen Verkehrswesens so dringend gebotene Amortisation der Staats-Eisenbahnschuld bis dahin sich innerhalb bescheidener Grenzen bewegt haben. Was insbesondere die Amortisation der Staatseisenbahn-Kapitalschuld anbetrifft, die unseres Erachtens die Vorbedingung einer dauernd gesunden Tarifpolitik ist, so findet sich unseres Wissens zum ersten Male in dem Staatshaushaltsetat für 1889/90 aus den Überschüssen der Staatseisenbahn-Verwaltung ein Betrag von 36 Millionen Mark zum Zwecke einer thatsächlichen Tilgung von Eisenbahnschulden eingestellt, während die Amortisation in den früheren Jahren nur auf rechnerischem Wege erfolgt ist. Das bei der Amortisation der Staatseisenbahnschuld von der königlichen Staatsregierung beobachtete Verfahren steht freilich nicht mit den Bestimmungen des sogenannten Eisenbahn-Garantie-Gesetzes in direktem Widerspruch, da dieses Gesetz eine obligatorische und wirkliche Amortisation der Staatseisenbahnschuld leider nicht vorsieht, und so haben sich alle die Bedenken und Befürchtungen, welche bereits bei der Beratung des betreffenden Gesetzentwurfes von dem Herrn Abgeordneten Dr. Hammacher und Genossen in bezug auf diesen Punkt geäußert wurden und denen noch unlängst bei den Verhandlungen über den Eisenbahn-Etat im Abgeordnetenhause erneut scharfer Ausdruck gegeben wurde, als nur zu sehr begründet erwiesen. Unzweifelhaft aber dürfte es sein, daß die bisherige Art der Verwendung der Überschüsse nur wenig in Einklang zu bringen ist mit den Gesichtspunkten, von denen sich Regierung und Volksvertretung bei der Verstaatlichung der Eisenbahnen leiten ließen und die ausgesprochener Maßen von der Voraussetzung getragen waren, daß die Eisenbahnen als solche nicht als Quellen zu betrachten seien, aus denen dem Staate direkt die Einnahmen zur Bestreitung seiner Bedürfnisse zuzuführen seien, daß vielmehr der oberste Zweck des Staatsbahnsystems nur der sein könne, die wirtschaftlichen, insbesondere die Verkehrsinteressen des Landes zu fördern. Angesichts der großen Bedeutung, welche für das heimische Wirtschaftsgebiet ein leichter und billiger Austausch der Güter hat, erachten wir es deshalb für das Recht und die Pflicht des deutschen Handels

und der deutschen Industrie, mit aller Kraft darauf zu bringen, daß der Grundgedanke, von welchem die gesetzgebenden Faktoren bei der Verstaatlichung der Eisenbahnen ausgingen, in der Verwaltung der Staatsbahnen unumwundene Anerkennung finde. Ob das angedeutete Ziel zu erreichen sein wird ohne eine gleichzeitige Abänderung des Garantiegesetzes vom 27. März 1882, diese Frage würde einer näheren Erwägung zu unterziehen sein. Es würde den unterzeichneten Vorstand freuen, wenn der verehrliche Ausschuß die im vorstehenden kurz entwickelten Ansichten teilen und unserem Antrage gemäß die Angelegenheit in die Tagesordnung der nächsten Hauptversammlung aufnehmen wollte.

Mit hochachtungsvoller Begrüßung

Der Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

J. A.: der Vereins-Geschäftsführer
Dr. Natorp.

---

*Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Koks, Briquettes ꝛc. im deutschen Zollgebiet.

Für den Monat März 1889 (a) und für die Zeit vom 1. Januar bis Ende März 1889 (b).

	Eingeführt aus:					
	a.			b.		
	Steinkohlen	Koks	Briquettes	Steinkohlen	Koks	Briquettes
	t	t	t	t	t	t
den deutschen Zoll-Ausschlüssen	4 414,8	2 052,5	31,1	15 062,6	7 435,0	89,0
Belgien	20 757,8	16 362,0	240,0	55 007,1	47 224,6	780,2
Dänemark	194,3	0,1	—	369,9	0,8	—
Frankreich	3 425,3	85,7	—	11 733,3	185,1	—
Großbritannien	152 980,2	2 239,1	60,0	479 449,2	6 910,9	60,0
Italien	—	—	—	—	—	—
den Niederlanden	1 978,9	4,6	2,0	6 281,0	33,1	8,5
Norwegen	—	—	—	—	—	—
Österreich-Ungarn	54 402,9	703,4	1 811,0	165 073,4	1 990,3	5 241,0
Rußland	535,1	—	—	2 697,8	—	—
Schweden	—	—	—	—	—	—
Schweiz	30,9	98,7	0,1	138,3	283,5	2,3
Spanien	—	—	—	—	—	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	0,5	—	—	0,5	0,3	—
den übrigen Ländern und nicht ermittelt	—	—	—	—	—	—
Summa	238 720,7	21 546,1	2 144,2	735 813,1	64 063,6	6 181,0
In demselben Zeitraum des Vorjahres	111 111,1	20 581,8	1 355,7	438 361,1	65 544,9	5 689,1

	Ausgeführt nach:					
	a.			b.		
	Steinkohlen	Koks	Briquettes	Steinkohlen	Koks	Briquettes
	t	t	t	t	t	t
den deutschen Zoll-Ausschlüssen	40 265,7	1 377,1	311,5	92 643,9	2 069,8	413,4
Belgien	44 714,6	1 761,0	145,2	123 513,5	5 431,3	423,4
Dänemark	363,1	650,2	42,4	1 056,0	1 690,2	145,4
Frankreich	84 201,5	30 912,9	451,0	184 569,4	88 970,8	1 966,0
Großbritannien	1 274,5	—	—	1 623,2	0,4	0,1
Italien	15 110,0	1 960,0	430,0	29 190,0	5 780,0	600,0
den Niederlanden	265 031,9	7 943,1	4 703,1	725 053,4	23 332,6	13 123,7
Norwegen	—	1 000,0	—	60,0	1 000,0	—
Österreich-Ungarn	280 624,7	22 847,4	2,0	817 681,3	59 520,3	13,1
Rußland	14 123,2	5 405,3	—	48 746,2	18 024,7	—
Schweden	185,8	490,0	—	1 080,8	1 540,5	0,1
Schweiz	55 623,6	4 096,3	2 176,8	165 165,6	13 840,5	8 669,4
Spanien	200,0	—	—	200,0	—	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	800,0	—	—	3 360,0	—	—
den übrigen Ländern und nicht ermittelt	24 146,0	560,2	250,1	64 896,0	960,2	690,6
Summa	826 664,6	79 003,5	8 513,1	2 258 839,3	222 171,3	26 046,4
In demselben Zeitraum des Vorjahres	793 913,8	65 734,8	10 489,7	2 244 274,4	199 565,6	33 807,3

	Eingeführt aus:		Ausgeführt nach:	
	a.	b.	a.	b.
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Roheisen aller Art	9 161,6	29 761,1	15 723,3	50 876,2
Schmiedbares Eisen in Stäben	1 158,5	3 801,5	18 144,3	45 541,3
Eisenbahnschienen	21,1	450,5	9 423,6	25 348,2
Eisendraht	292,2	1 150,6	17 330,7	47 416,8
Eisenbahnachsen, Eisenbahnräder ꝛc.	75,5	149,5	2 374,0	6 396,6
Röhren aus schmiedbarem Eisen	105,3	251,3	1 768,0	5 357,3
Grobe Eisenwaren, andere	782,8	2 020,7	5 946,2	16 266,8
Feine Eisenwaren mit Ausnahme von Nähnadeln, Schreibfedern, Uhrfournituren ꝛc.	103,0	254,5	1 021,5	2 428,3
Braunkohlen	413 211,2	1 054 884,0	746,3	2 306,3

Wagengestellung
im Ruhrkohlenreviere vom 16. bis 30. April 1889
nach Wagen à 10 Tonnen.

Datum.	Es sind: verlangt. (Berg.-Märkische Eisenbahn.)	Es sind: gestellt. (Berg.-Märkische Eisenbahn.)	Es sind: verlangt. (Rechtsrheinische Eisenbahn.)	Es sind: gestellt. (Rechtsrheinische Eisenbahn.)	In Summa verlangt.	In Summa gestellt.
16. April	3 392	3 567	5 953	6 083	9 345	9 650
17. „	3 490	3 584	6 130	6 233	9 620	9 817
18. „	3 422	3 560	5 584	6 021	9 006	9 581
19. „	151	151	250	254	401	405
20. „	3 126	3 287	4 333	4 732	7 459	8 019
21. „	132	138	92	92	224	230
22. „	88	88	214	227	302	315
23. „	2 894	3 038	4 810	5 001	7 704	8 039
24. „	3 203	3 396	5 435	5 631	8 638	9 027
25. „	3 317	3 457	5 713	5 884	9 030	9 341
26. „	3 362	3 462	5 914	5 896	9 276	9 358
27. „	3 524	3 647	6 144	6 195	9 668	9 842
28. „	135	157	246	247	381	404
29. „	3 335	3 506	5 351	5 512	8 686	9 018
30. „	3 422	3 526	5 640	5 778	9 062	9 304
Summa	36 993	38 564	61 809	63 786	98 802	102 350
Durchschnitt.	3 364	3 508	5 616	5 803	8 980	9 311
Verhält.-Zahl	3341		5600		8941	

Die Zufuhr nach den Rheinhäfen betrug:

bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn	nach	Ruhrort	1738	Wagen
„ „ „	„	Duisburg	1798	„
„ „ „	„	Hochfeld	358	„
„ „ Rechtsrheinischen	„	Ruhrort	7219	„
„ „ „	„	Duisburg	3957	„
„ „ „	„	Hochfeld	2419	„

Magnetische Beobachtungen.

Die westliche Abweichung der Magnetnadel vom örtlichen Meridian betrug zu Bochum:

1889 Monat	Tag	um 8 Uhr vorm. °	′	″	um 1 Uhr nachm. °	′	″	im Mittel °	′	″
April	28.	13	40	55	13	54	35	13	47	45
„	29.	13	43	10	13	52	30	13	47	50
„	30.	13	44	15	13	52	40	13	48	28
Mai	1.	13	44	40	13	54	40	13	49	40
„	2.	13	43	45	13	53	45	13	48	45
„	3.	13	43	40	13	52	55	13	48	18
„	4.	13	45	—	13	54	35	13	49	47
							Mittel =	13	48	39

$= \text{hora } 0 - \frac{14{,}7}{16}$

Litteratur.

Die Bohrungen in der Schweiz auf Steinkohlen und Steinsalz ꝛc., ein Hinweis auf die Ausbeutung der mittelschweizerischen Molassebildung, nach amtlichen Quellen und eigener Anschauung bearbeitet von Dr. Adolf Stoffert, Bergingenieur, ist in Basel im Verlag von Sallmann und Bonacker erschienen. In dieser von gründlichem Studium der einschlägigen Verhältnisse zeugenden Arbeit weist der Verfasser, entgegen der bisherigen Ansicht nach, daß die Steinkohlenformation in der Schweiz vertreten ist, und zwar im Kanton Wallis, namentlich von Unterwallis aus in südwestlicher Richtung durch Savoyen bis in die Dauphiné, im Osten an der südlichen Seite des Rhonethales und in der übrigen Schweiz am Titlis, am Nordabhang des Tödi und bei Manno u. s. w. Welchen Wert aber die wirkliche Ausbeutung der vorhandenen, aber bisher nur sehr gering ausgebeuteten Steinkohlenlager für die Schweiz haben würde, geht aus dem Umstand hervor, daß der Kohlenverbrauch ein Kapital darstellt von etwa 23 Mill. Franken, die dem schweizerischen Nationalreichtum entzogen werden. Verfasser empfiehlt namentlich die Molasseburchbohrungen, da man dadurch dem Steinkohlenvorkommen näher treten könne, und spricht die Hoffnung aus, daß die Eidgenossenschaft das Streben, die bisher unterlassene Ausbeutung der mittelschweizerischen Molassebildung, zur Hebung des nationalen Reichtums fördern hilft. Der übersichtlichen und nicht allein für die unmittelbar interessierten Kreise beachtenswerten Arbeit des Herrn Dr. Stoffert sind zwei orientierende lithographische Karten beigefügt.

Amtliches.

Bei dem Hüttenamt zu Lautenthal ist der Bergassessor Kast zum Hütten-Inspektor ernannt worden. Der Bergassessor de Gallois ist unter Beilegung des Charakters als Bergmeister zum Bergrevierbeamten für das Revier Olpe, Amtssitz Attendorn, ernannt worden. Derselbe verwaltet auch bis auf weiteres auftragsweise das Bergrevier Arnsberg.

Patent-Anmeldungen. Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Kl. 13. Feuerungsanlage mit Glühkörpern für Dampfkessel. Bernhard Müller in Chemnitz, Matthiesstr. – Einrichtung an Wasserröhrenkesseln zur Abscheidung des Kesselsteins. Josef Pregardien jr. in Deutz. – Neuerungen an Wasserstandszeigern mit beim Bruch des Glases selbstthätig sich schließenden Ventilen. Peter Ruß und N. Aug. Soernsson in Lübeck, Untertrave Nr. 25. – Dampfwasser-Ableiter mit schraubenförmigem Ausdehnungsrohr. P. Suckow u. Co., Maschinen- und Armaturenfabrik, Breslau, Lohestr. 11. – Gefäß zum Einführen von Kesselsteinlösungsmitteln in den Dampfkessel. Wilhelm Vorbach in Zittau i. S. – Anordnung des Verbindungsrohres für zwei übereinander liegende Kessel im Innern derselben. Wagner u. Co. in Cöthen, Anhalt. — Kl. 14. Rotierende Dampfmaschine. Josef Thorne in Port Richmond, Grafschaft Richmond, New-York, V. St. A.; Vertreter: Firma Karl Pieper in Berlin SW., Gneisenaustr. 109/110. — Kl. 20. Radreifenbefestigung. Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein in Osnabrück. — Kl. 40. Vorrichtung zum Zerlegen geschmolzener Schlacke und anderer Abgangsprodukte von Öfen durch Centrifugalkraft. Orrin B. Peck in Chicago, Dearborn Street Nr. 164, Staat Illinois, V. St. A.; Vertreter: Robert R. Schmidt in Berlin SW., Königgrätzerstr. 43. — Kl. 46. Steuerung für Gasmaschinen. Dürr u. Krumpelt in München. — Kl. 47. Kraftausgleicher mit zwei in gemeinsamem Gehäuse arbeitenden Kolben für durch Dampf, Luft oder sonstige Flüssigkeiten getriebene Maschinen. H. A. Hülsenberg in Freiberg i. Sachsen. – Druckvorrichtung mit mehreren durch gespannte Gase einseitig belasteten Kolben in Cylinderkammern. Wilhelm Kemmerich in Frankfurt a. M., Westendstr. 69. – Neuerungen an dem durch Patent Nr. 42 943 geschützten, durch Dampf geheizten Ölbehälter bei Schmiervorrichtungen mit Niederschlagwasserwirkung für dickflüssigen Schmierstoff, Zusatz zum Patent Nr. 42 943. Eberhard De Limon in Düsseldorf. – Selbstthätige Umschaltvorrichtung. Friedrich Pelzer in Dortmund, Holländische Straße Nr. 18.

Patent-Erteilungen. Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem angegebenen Tage ab erteilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Kl. 21. Nr. 47 670. Regelungsvorrichtung für elektrische Bogenlampen. H. Pieper fils in Lüttich; Vertreter: C. Pieper in Berlin SW., Gneisenaustr. 110. Vom 17. Februar 1888 ab. — Kl. 47. Nr. 47 641. Neuerungen an den durch Patent Nr. 45 477 geschützten Schmiervorrichtungen mit gemeinsamer Preßluftleitung zur Ölverdrängung; Zusatz zum Patente Nr. 45 477. G. Hambruch in Berlin W., Taubenstr. Nr. 7. Vom 17. Juni 1888 ab. — Kl. 49. Nr. 47 673. Maschine zum Ziehen von Metallprofilen von beliebigem Querschnitt. W. A. Mc. Cool in Perrysville, Ohio, V. St. A.; Vertreter: Specht, Ziese & Co. in Hamburg. Vom 28. August 1888 ab. – Nr. 47 674. Neuerung an der unter Nr. 45 472 patentierten Nietmaschine mit eigenem Motor; Zusatz zum Patente Nr. 45 472. Kalker Werkzeugmaschinenfabrik L. W. Breuer, Schumacher & Co. in Kalk. Vom 9. Oktober 1888 ab.

Dampfpumpen

100, 130 und 150 mm Plungerdurchmesser

stets vorräthig.

Heintzmann & Dreyer

Bochumer Eisenhütte. Bochum.

Im Verlag von **G. D. Baedeker** in **Essen** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Bergwerks- und Hütten-Karte

des

Westfälischen Ober-Bergamts-Bezirks.

(Dortmund.)

Zwölfte, bereicherte und verbesserte Auflage mit 3 Nebenkarten, einem Seiger- und Querprofil.

Preis 3 ℳ. 50 ₰.

Enthält die Steinkohlen- und Eisenstein-Gruben, Kokereien, Briquetts-Anlagen, Eisen- und Hütten-Werke, Eisenbahnen, Kohlenzweigbahnen, Flüsse, Chausseen, Städte, Dörfer etc. des Oberbergamts-Bezirks Dortmund.

Nebst einem alphabetischen Verzeichniss der Steinkohlen- und Eisenstein-Gruben, Briquetts-Anlagen sowie Cokereien mit Angabe der Bergreviere, Post- und Eisenbahnstationen, Kohlensorten, Aufbereitung, Förderschächte, Förderung und Production **im Jahre 1888.**

Die Werkzeugmaschinen-Fabrik

Wagner & Co.

in Dortmund

empfiehlt ihre aufs Beste eingerichtete

Eisengiesserei

zur Anfertigung und Lieferung von:

Maschinen-Gusstheilen, roh und fertig bearbeitet,
Rädern,
Zahnrädern nach Modell oder mit der Maschine geformt,
Riemscheiben, Seilscheiben und
sämmtlichen Gusstheilen für Berg- und Hüttenwerke.

Rheinisch-Westfälische Roburit-Gesellschaft

Korfmann & Franke

Commandit-Gesellschaft auf Actien

Witten a. d. R.

Alleinige Fabrikanten des neuen Sicherheitssprengstoffes

„Roburit"

für Deutschland

liefern in grossen und kleinen Quantitäten

Roburit

und die dazu erforderlichen **Zündhütchen** u. **Zündschnüre** in garantirt **prima Qualitäten** zu billigen Preisen, sowie **Sicherheits-Zünder** zum Anzünden der Zündschnüre in Schlagwetterstrecken **„Patent Dr. Roth"**. — Proben dieser Zünder werden gratis abgegeben.

Adolf Bleichert & Co.

Leipzig-Gohlis.

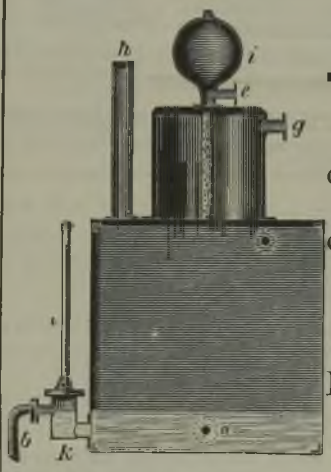
Special-Fabrik für den Bau von

Bleichert'schen DRAHTSEILBAHNEN

17jährige Erfahrungen.

Ueber **400 Anlagen** mit mehr als **430 000 Meter** wurden bereits von uns ausgeführt.

General-Vertreter: Ingen. **Heinr. Macco**, Siegen.



Wichtige Erfindung.

Vorwärmer.

Deutsches Reichs-Patent.

Garantie für siedendes Speisewasser.
Bedeutende Kohlenersparniss.
Grössere Verdampfungskraft des Kessels.

Illustrirte Prospecte werden zugesandt.

Wiederverkäufer gesucht.

Petry & Hecking,

Maschinenfabrik,

Dortmund.

Gewerkschaft Schalker Eisenhütte, Schalke (Westfalen),

liefert als Specialitäten:

Maschinen für Bergbau und Hüttenbetrieb

als

Drucksätze, Saug- und Hebepumpen,
Dampfaufzüge, einfache und Zwillings-,
Schachtgestänge, Förderwagen,
Dammthüren bis zu 50 Atm. Druck,
Ziegelei-Anlagen für Trockenpressung,
Steinfabriken für granulirte Hohofenschlacke,
Dampfmaschinen mit u. ohne Präcisionssteuerung,
Dampfpumpen,
Flanschenrohre und Steigerohre,
Unterirdische Wasserhaltungen,
Complete Schmiede-Einrichtungen,
Cokeauspressmaschinen,
Armaturen für Cokeöfen und Dampfkessel,
Wasserstrahlapparate,
Walzenstrassen, Luppenbrecher, Scheeren,
Verzinkapparate,
Anlagen für Kettenförderung,
Gussstücke jeder Art u. Gewicht, roh u. bearbeitet.

Stahlfaçonguss in Temperstahl, als Grubenwagenräder, Rollen, Radsätze.

Referenzen über Ausführungen stehen zu Diensten.

Das Wesen und die Behandlung von brisanten Sprengstoffen

1888. — **Preis 60 Pfg.**

Vorräthig bei

G. D. Baedeker in Essen.

Magnesit gebrannt in Stücken und gemahlen, offerirt bei grossen Abschlüssen sehr billig ab Schlesien, auch **Thonerden, Kieselerden, Magnesiaerden, Asbest, Talkschiefer u. Speckstein**, roh und gemahlen

Bruck's Gruben-Comptoir, Berlin S.O.

Gegründet 1808.

GUTEHOFFNUNGSHÜTTE

Gegründet 1808.

Actienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb

in OBERHAUSEN 2 (Rheinland)

liefert:

A. Bergbau-Erzeugnisse.

Förderkohlen von den eigenen Zechen Oberhausen, Osterfeld und Ludwig, vorzüglich geeignet für Locomotiv- und Kesselfeuerung, Ziegeleien und Kalkbrennereien, sowie für Hausbrand. **Gewaschene Nusskohlen** der Zechen Oberhausen, Osterfeld und Ludwig. Erzeugungsfähigkeit pro Jahr: 800 000 t.

B. Hochofen-Erzeugnisse.

Puddel-, Giesserei-, Hämatite-, Bessemer- und Thomas-Roheisen.

Spiegeleisen und Ferro-Mangan. Jährliche Erzeugungsfähigkeit 200 000 t.

C. Erzeugnisse der Stahl- u. Eisenwerke aus Schweisseisen, Flusseisen u. Flussstahl.

Eisenbahnschienen und Strassenbahnschienen.
Laschen und Unterlagsplatten.
Lang- und Quer-Schwellen für ganz eisernen Bahn-Oberbau.
Stab- und Fein-Eisen, als: Rund-, Vierkant-, Flach- und Schneideisen.
Flacheisen für Bauzwecke.
Formeisen, als: **L-, T-, I-, E-,** Speichen-, Reifen-, Säulen-, Halbrund-, Fenster-, Roststabeisen u. s. w.
Gruben- und Winkelschienen.
Streckongestelle für Gruben.

Bleche, als: Kesselbleche in allen Beschaffenheiten, Fein-, Brücken-, gesteinte und gerippte Bleche.
Walzdraht.
Stahl- und Feinkorn-Knüppel. — Platinen.
Rohe und vorgeschmiedete Stahlblocke.

Jährliche Erzeugungsfähigkeit:

Eisenbahnschienen u. Schwellen	70 000 t
Sonstige Stahlerzeugnisse	10 000 t
Bleche	10 000 t
Handelseisen einschl. Baueisen	40 000 t
Walzdraht	15 000 t

D. Erzeugnisse der übrigen Werke.

Dampfmaschinen, besonders für Zechen, als: Fördermaschinen, Wasserhaltungsmaschinen, Ventilatoren, Dampfkabel, Dampfpumpen u. s. w.
Schiffsmaschinen bis zu den grössten Abmessungen.
Druck- und Hebepumpen für Bergwerke.
Gestänge für Bergwerkspumpen von Formeisen.
Geschmiedete Rundgestänge mit Patentschlössern aus bestem Hammereisen.
Waggonkipper, vollständig selbstthätig, Patent Gutehoffnungshütte.
Maschinenguss jeder Art und Grösse.

Walzen. — Gussformen.
Schmiedestücke jeder Form und jeder Grösse.
Schiffsketten, Anker und Steven.
Krahnenketten, sowie Ketten jeder Art.
Dampfkessel, eiserne Behälter u. s. w.
Eiserne Brücken, Dächer u. s. w. jeder Grösse.
Drehscheiben, Schwimm- und Trockendocks.
Dampfschiffe, vollständig ausgerüstet für den Personen- und Güterverkehr.
Eiserne Kähne, Brückenschiffe.
Feuerfeste Birnen-Düsen, Stopfen, Ausgüsse u. s. w.

Ausgeführte grössere Eisenbauten.

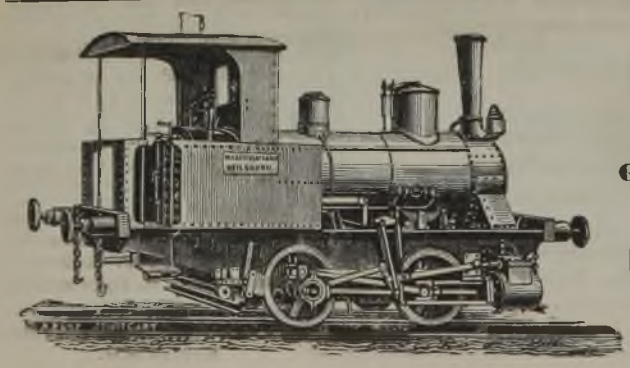
Verschiedene Brücken über den Rhein, die Weichsel, Elbe, Weser, Mosel.
140 Brücken für die Gotthardbahn.
Ein grosses eisernes Schwimmdock für die Kaiserlich deutsche Marine, 100 Meter lang, 34 Meter breit und 14,75 Meter hoch.
Eine Halle für den Anhalter Bahnhof in Berlin von 62,50 Meter Spannweite und 168 Meter Länge = 10 000 Quadratmeter Grundfläche.
Die Hallen für den Hauptbahnhof in Frankfurt am Main (grösste Hallen in Europa), sowie die sonstigen Eisenbauten für diese Anlage im Gesammtgewicht von 7500 Tonnen.
Die drei Frankfurter Bahnhofshallen haben je eine Spannweite von 56 Meter und je eine Länge von 187 Meter = zusammen 31 416 Quadratmeter Grundfläche.

Der Verein besitzt folgende Werke:

I. Gutehoffnungshütte zu Sterkrade.
II. Hammer Neu-Essen in Oberhausen 2.
III. Walzwerk Oberhausen in Oberhausen 2.
IV. Walzw. Neu-Oberhausen in Oberhausen 2.
V. Eisenhütte Oberhausen in Oberhausen 2.
VI. Zeche Oberhausen in Oberhausen 2.
VII. Schiffswerft Ruhrort in Ruhrort.
VIII. Zeche Ludwig in Rellinghausen.
IX. Zeche Osterfeld in Osterfeld.
X. Eisensteingruben in Nassau, Siegen, Bayern, der Eifel u. s. w.

Gegenwärtig beschäftigte Arbeiterzahl: 8000.

Für Drahtnachrichten: „Hoffnungshütte Oberhausenruhr".



Tender-Lokomotiven,

normal- und schmalspurig

für

Gruben und Hütten

liefert als Specialität

die

Maschinenbau-Gesellschaft HEILBRONN

zu

Heilbronn.

Liederbuch

für

Berg- und Hüttenleute

herausgegeben von

C. Trog.

Preis 60 Pfg.

Vorräthig bei

G. D. Baedeker in Essen.

Alle Erscheinungen

der

berg- u. hüttentechnischen Literatur,

Flötzkarten

hält stets auf Lager

G. D. Baedeker in Essen.

Auskunft umgehend.

Muttern u. Schrauben,

gepresst u. geschmiedet, roh u. blank, sowie **Bergbau-, Hütten-Geräthe** und **Werkzeuge** empfiehlt in bester Waare

Heinrich Lueg, Haspe, Westf.

Neu! **Cokesöfen** Patent!

mit beliebig zu fractionirendem Betriebe. Billig. Grosse und gute Production. Auch für halbfette Kohlen und deren Mischungen. Für

Braunkohlen, Lignite u. Torfvergasung

vorzüglich geeignet. Unabhängig von den Nebenproduct-Einrichtungen beliebig ein- und ausschaltbar und deshalb nur einfache, kleine, nicht doppelte Anlagen nöthig.

Trockenseparationen, Aufbereitungs- und Selbstverladungs-Anlagen

für Stein- und Braunkohlen, sowie

Veredelungs-Anlagen

für Lignite und Torf. Erste Referenzen.

Dr. Th. v. Bauer & Ruederer

Technisches u. Montan-Bureau

München, Giselastrasse N. 7/0

Telegramm-Adresse: **Montana, München.**

Giro-Conto Reichsbank.

350 Tonnen beste Steinkohlen

für Lokomotivfeuerung sollen für 1 Jahr in Lieferung gegeben werden. Angebote mit Preisstellung franco Eisenberg S. A. bis 18. Mai cr. erbeten an

die Betriebsverwaltung der Eisenberg-Crossener Eisenbahn.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger unverheiratheter **Grubenbeamter,** welcher auch mit **Maschinen** umzugehen versteht. Derselbe muss eine Bergschule erster Classe mit Erfolg absolvirt haben.

Bewerber wollen ihre Zeugnisse (in Abschrift), Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter **H. N. 700** an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Ein stehender

Dampfkessel

8—10 Meter Heizfläche zu kaufen gesucht. Gleichzeitig Dampfkessel 4½ Meter Heizfläche zu verkaufen. Off. bei d. Exp. d. Bl. u. **B. 637.**

Druck von G. D. Baedeker in Essen.